



NBN Info

NBN Kids bereits ein Jahr alt

Die NBN Kids haben ihre Feuerprobe bestanden. Vor einem Jahr gegründet, präsentieren sie nun bereits ihr zweites Programm. Lesen Sie den Kurzbericht von Sybille Stemmler, Co-Organisatorin und Mitglied des Vorstandes zu den Aktivitäten der NBN Kids.

Ziel der Gruppe ist, an vier Samstagnachmittagen pro Jahr einen Anlass für die 3.– 6. KlässlerInnen der Gemeinden Bassersdorf, Nürens Dorf und Brütten zu organisieren. Den Kindern werden Naturerlebnisse in ihrer unmittelbaren Umgebung ermöglicht und das Wissen über ökologische Zusammenhänge vermittelt. Spiel, Spass und Zusammensein mit Freunden kommen dabei nicht zu kurz.

In Gummistiefeln im Altbach

Am ersten (und gut besuchten) Nachmittag im vergangenen Frühling ging es auf Entdeckungsreise ins Eigental. Im Sommer wateten wir in den Gummistiefeln den Altbach hinauf und untersuchten, welche Tiere in diesem Bach leben. Für den bisher letzten Ausflug verliessen wir unsere Gemeinden und wanderten von Winterthur-Seen zum Tierpark Bruderhaus auf dem Eschenberg. Im nächsten Jahr lässt sich mit den NBN Kids unter anderem der Wohnraum des Bibers erkunden und das spannende Leben der Igel kennen lernen. Die Ausflüge sind im «NBN Jahresprogramm 2007» sowie auf der Homepage www.nbn.ch aufgeführt.



Welche Blätter einzufangen bereitet Spass.
(Foto: Jacqueline Eberle)

Jahresprogramm 2007

Der NBN organisiert jedes Jahr Exkursionen und Ausflüge. Die Jugendgruppe NBN Kids wird im nächsten Jahr vier Anlässe durchführen (Januar, April, September, November) und für die Erwachsenen gibt es unter anderem eine morgendliche Vogelexkursion mit Robert Sand, einen Besuch im Walliseller Moos mit Prof. Dr. Frank Klötzli, eine Bilderschau mit Thomas Maag zum Gubel und eine Waldexkursion mit August Erni.

Keine Postschalterzahlungen

Die Post hat ihre Gebühren für Überweisungen am Postschalter erneut erhöht. Zahlt jemand seinen Mitgliederbeitrag am Postschalter ein, wird dem NBN 1.50–1.80 Franken verrechnet. Damit die Mitgliederbeiträge nicht gleich wieder wegfließen, bittet der NBN seine Mitglieder, KEINE Überweisungen am Postschalter zu tätigen, sondern direkt ab Post- oder Bankkonto. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Wieso früh aufstehen sich (manchmal) lohnt

Das Staunen war gross, als die Kinder im NBN Naturlager hörten, dass wir am nächsten Tag um 5 Uhr aufstehen und um 6 Uhr losmarschieren. Ziel der Wanderung war das Val Trupchun. Dieses Tal im Nationalpark ist bekannt für seine guten Möglichkeiten, Tiere zu beobachten. Auch wir konnten uns – nach dem zugegebenermassen frühen Aufstehen – nicht beklagen. Die Kinder freuten sich über die Murmeltiere, die wir aus der Nähe sahen. Gämse, Rothirsche und Steinböcke beobachteten wir durch das Fernglas. Lange Zeit zog ein Bartgeier seine Kreise über der Krete. Auf einem späteren Ausflug in den Nationalpark erspähten wir am Ofenpass auch einen Steinadler.

Es gefiel den 4. – 6. Klässlern auch dieses Jahr im NBN Naturlager wieder gut. Insbesondere die Besuche im Nationalpark, die Wanderung am Morteratsch-Gletscher und alle Aktivitäten im und am Wasser waren ein Erfolg. Für das nächste



Tierbeobachtung durch das Fernrohr im Val Trupchun.
(Foto: Sybille Stemmler)

Jahr ist das Lagerhaus in S-chanf bereits wieder reserviert und auch das Programm wird ähnlich sein.
Sybille Stemmler

Neue Mitgliederbeiträge ab 2007

Wie an der NBN Generalversammlung 2006 beschlossen, werden die Mitgliederbeiträge per 2007 erhöht. Hintergrund dieser Anpassung sind die angespannten Finanzen beim Zürcher Vogelschutz, dem Dachverband des NBN.

Gleichzeitig wird auch die neue Kategorie „Gönner/Gönnerin“ eingeführt. Neu ist es somit möglich, dem NBN als Gönner/Gönnerin beizutreten. Die Details finden sich auf der Homepage www.nbn.ch

Die neuen Beiträge sind:

Jugendmitglied	Fr. 6.00
Einzelmitglied	Fr. 25.00
alleinerziehende Familie	Fr. 30.00
Familie	Fr. 55.00
Firmen, Organisationen, Verbände	Fr. 100.00

Mitglied werden?

Ist Ihr Nachbar, Ihre Frerundin, Ihr Onkel oder Ihre Tante schon Mitglied oder GönnerIn des NBN? Wenn nicht, dann wird's Zeit. Mehr Infos finden sich unter www.nbn.ch

Gubel: Massive Eingriffe im Dienste der Natur

In den letzten Wochen sind im Gubel – dem Naturschutzgebiet zwischen Bassersdorf und Wallisellen – grosse Erdbewegungen vorgenommen werden. Hintergrund dieser Aktivitäten ist die Verbesserung der Lebensgrundlage vieler Pflanzen und Tiere. Der Eingriff ist aus Naturschutzsicht sehr zu begrüssen; eigentlich wäre er schon vor längerer Zeit nötig gewesen. Viele Leute zeigen sich jedoch beim Anblick solcher Eingriffe schockiert und glauben, dass dies dem Naturschutz

schade. Dem ist jedoch nicht so, im Gegenteil. Die Natur braucht an gewissen Stellen Umwälzungen, damit sich dort Pionierpflanzen und seltene Tiere (z.B. gewisse Amphibienarten) niederlassen können. Der NBN setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, dass solche Erdumwälzungen immer auch einer breiteren Öffentlichkeit kommuniziert werden. Dies hätte auch im Falle des Gubels geschehen sollen. Leider hat der Kanton als Betreuer des Gubels diese Chance verpasst.

Der Storch zu Besuch im Eigental



Der Bassersdorfer Thomas Maag staunte nicht schlecht, als er diesen Frühsommer im Eigental zwei Störche erblickte. «Störche sind im Eigental eher selten,» sagt Robert Sand, Vogelkenner und langjähriges NBN Mitglied. Noch vor wenigen Jahren wäre dies wohl undenkbar gewesen. Die Störche selber dürften grosse Freude gehabt haben, denn sie rasteten ausgerechnet zu jener Zeit,

als im Eigental die Amphibienjungtierwanderung stattfand. Adrina Müller vom NBN Vorstand musste mit ansehen, wie die Störche Dutzende Jungtiere vertilgten. Ein bitterer Anblick für Naturschutz-Engagierte, auch wenn bekannt ist, dass dies in der Natur ein normaler Vorgang ist.

(Foto Thomas Maag)

Der NBN rückt den Problempflanzen zu Leibe

Die «Problempflanzen» haben ihren Namen verdient. Sie stellen für unser Ökosystem ein echtes Problem dar: Aus dem fernen Ausland eingeschleppt, verdrängen sie unsere einheimischen Arten und weiten sich überproportional aus. Ihnen kann in kleinflächigen Gebieten nur durch manuelles Ausreissen zu Leibe gerückt werden. Zu den Problempflanzen zählen unter anderem die kanadische Goldrute, das indische Springkraut, der Japanknöterich und der Riesenbärenklau.

Der NBN begann schon früh, sich diesem Thema anzunehmen. So rückten Robert Sand und Max Reutlinger, beide während vielen Jahren im NBN Vorstand, im Eigental regelmässig dem indischen Springkraut zu Leibe. Vorstandsmitglied Barbara Kümin übernimmt nun diese Tätigkeit von Robert Sand, der – obwohl vor vielen Jahren nach Glattfelden gezogen – bis in diesem Jahr noch immer

das Eigental regelmässig kontrolliert hatte. Barbara Kümin, die diesen Sommer von Robert Sand in die Tätigkeit eingeführt wurde, zeigte sich anlässlich einer Begehung tief beeindruckt, wie gross das Engagement der beiden gewesen war. Nun will sie sich zusammen mit weiteren Freiwilligen diesem Thema annehmen.

Ausserdem hat der Gubel-Verantwortliche, Thomas Maag, im Gubel begonnen, das Wachstum der kanadischen Goldrute einzudämmen. Der November-Arbeitstag war diesem Thema gewidmet, und im kommenden Frühjahr wird er sporadisch Ausreissaktionen durchführen. Übrigens: Helfende Hände sind beim NBN jederzeit willkommen!

Tipp: Wer sich in dieser Sache engagieren will, entfernt alle Problempflanzen im eigenen Garten (Liste findet sich unter www.naturschutz.zh.ch)

Jungtierwanderung: Zielstrebig durch den Tunnel marschiert

Dank dem neu erstellten Amphibientunnel im Eigental konnten während der diesjährigen Jungtierwanderung im Juni erstmals Hunderte oder eventuell gar Tausende von Jungtieren sicher auf die andere Strassenseite gelangen. Der im vergangenen Winter gebaute Tunnel hat nach der Laichwanderung im Frühling somit auch seine zweite Bewährungsprobe bestanden.

Im Vorfeld hatte es sich der NBN überlegt, wie er die Wirksamkeit des Tunnels während der Jungtierwanderung messen könnte. Den Fotokameras sei gedankt, dass diese Diskussion mit Einsetzen der Wanderung obsolet wurde! Die Tiere fanden den Tunnel problemlos und wanderten schnurstracks durch: „Jetzt wissen wir, dass der Tunnel sowohl von den Elterntieren wie auch den Jungtieren angenommen wird, resümiert NBN Präsident Edi Kissling die ersten Erfahrungen mit dem neu erstellten Tunnel. Dennoch wird der NBN die Wanderströme weiterhin aufmerksam beobachten.“



Klein, aber oho! Die schwarzen Pünktchen sind alles junge Fröschen und Kröten, die durch den neu erstellten Amphibientunnel im Eigental marschieren. (Foto: Erika Gisler)

„Wir wollen ganz sicher sein, dass wir im Eigental eine optimale Lösung finden, deshalb werden wir in dieser Sache dran bleiben.“

Gute Erfahrungen mit Martin Graf

Einige Jahre ist es her, doch Walter Schläpfer, Kassier des NBN, erinnert sich nur zu gerne an Martin Graf. Er lernte den heutigen Stadtpräsidenten von Illnau-Effretikon, der im kommenden Jahr für den Regierungsrat kandidieren wird, in den 90-er Jahren kennen, als Graf sich zusammen mit Exponenten des NBN dafür einsetzte, dass keine Bau- und Industrieabfalldeponie nordöstlich von Nürensdorf, am Hohenasp, zu liegen kam. „Martin Graf hat die Verhandlungen sehr kompetent geführt und sehr überzeugende Arbeit geleistet“, sagt Walter Schläpfer rückblickend. «Von daher freue ich mich sehr, dass er für den Regierungsrat kandidiert.»

NBN mit zwei Mitgliedern in der Bassersdorfer LNK

In der Gemeinde Bassersdorf hat diesen Herbst die Landwirtschafts- und Naturschutzkommission (LNK) ihre Arbeit aufgenommen. Im Rahmen von New Bassersdorf (Reorganisation der Verwaltungsstruktur der Gemeinde) löste diese Kommission den Ausschuss Natur- und Landschaftsschutz (ANL) ab. Als NBN VertreterInnen in die Kommission gewählt wurden Beatrice Tschirky und Marcel Sigrist. Beide sind dem NBN seit längerer Zeit verbunden: Beatrice Tschirky als Vorstandsmitglied und Marcel Sigrist als langjähriger Amphibienhelfer und Nistkastenbetreuer. Der NBN gratuliert den beiden zu ihrer Wahl ganz herzlich und wünscht ihnen bei ihrer neuen Tätigkeit viel Erfolg. Gleichzeitig verzeichnete der NBN den Rücktritt von Erika Gisler aus der Kommissi-

onsarbeit. Sie ist beim NBN Vizepräsidentin und hat während acht Jahren den NBN in der ANL vertreten, zuerst zusammen mit Dr. Andreas Dübendorfer, später alleine.

Grund für ihren Rücktritt aus der Kommissionstätigkeit waren die geringen Resultate der ANL unter der Leitung des damaligen Vorsitzenden Kuno Ledergerber. «Ich hoffe, dass unter der neuen Leitung konstruktiver und effizienter gearbeitet wird,» sagt Erika Gisler.

Sorgen bereitet ihr der Umstand, dass neu nun auch die Landwirtschaft und der Forst in der gleichen Kommission ist und damit der Naturschutz nur noch ein Thema unter vielen ist: «Dabei hätte Bassersdorf derart viele wichtige Naturschutzfragen zu lösen.»